

BUND-Ortsverband Weinstadt, Robert Auersperg, Ziegeleistr.28, 71384 Weinstadt

[stellungnahmen.indenhauern@weinstadt.de](mailto:stellungnahmen.indenhauern@weinstadt.de)

[r.schlegel@weinstadt.de](mailto:r.schlegel@weinstadt.de)

[K.Ludwig@baldaufarchitekten.de](mailto:K.Ludwig@baldaufarchitekten.de)

[m.paul@rems-murr-kreis.de](mailto:m.paul@rems-murr-kreis.de)

Für Rückfragen:

[Robert.Auersperg@t-online.de](mailto:Robert.Auersperg@t-online.de)  
Telefon: 07151/66954

Hermann Spiess  
[e-h@spiess-net.de](mailto:e-h@spiess-net.de)  
07151/61585

Weinstadt, 15.12.2020

**Bebauungsplan und Örtliche Bauvorschriften „In den Hauern“, Stadt Weinstadt  
Bebauungsplan der Innenentwicklung gemäß § 13a BauGB  
Frühzeitige Beteiligung  
Vorentwurf vom 05.11.2020**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem im Betreff aufgeführten Verfahren geben der  
**BUND** (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland), Ortsverband Weinstadt,  
und der **NABU** (Naturschutzbund Deutschland), Gruppe Weinstadt,  
folgende **vorläufige gemeinsame Stellungnahme** ab.

Diese Stellungnahme wird auch **im Namen und Vollmacht der Landesverbände** des  
BUND und NABU abgegeben.

**Den Vorentwurf** vom 05.11.2020 zum Bebauungsplan „In den Hauern“ (Großheppach) in  
der vorgelegten Form **lehnen die Naturschutzverbände mit aller Entschiedenheit ab**.

Das Erfordernis der Planaufstellung wird unter anderem aufgrund der **starken Nachfrage  
nach Wohnraum** in Weinstadt begründet. Eine solche lediglich **pauschal vorgetragene  
Begründung** lehnen wir ab. Zurzeit wird im Baugebiet Halde V gebaut, in weiteren  
Stadtteilen liegen rechtsverbindliche Bebauungspläne vor. Wie begründet sich ein weiterer  
Wohnbedarf für Weinstadt, auch im Hinblick einer unsicheren Wirtschaftsentwicklung?

Es ist allgemein bekannt, dass auch im **beschleunigten Verfahren** nach §13a BauGB der  
**strenge Artenschutz nach § 44 BNatSchG vollumfänglich Gültigkeit** hat.

Der Stadtverwaltung Weinstadt wurden bereits im **Vorfeld zur Erstellung des Vorentwurfs**  
des Bebauungsplans **aussagekräftige Unterlagen** zu den im Plangebiet **vorkommenden  
Tierarten** zur Verfügung gestellt. Dazu gehören **streng geschützte Arten** (FFH-Arten in  
Baden-Württemberg) und sogenannte „wertgebende Vogelarten“.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass aufgrund der Kenntnisse der Stadtverwaltung zu den im  
Plangebiet vorkommenden Arten so frühzeitig ein Vorentwurf des B-Plans gefertigt wurde,  
**ohne die faunistische Übersichtsbegehung** des Dipl. Biol. Endl, Filderstadt, abzuwarten.  
Auch eine kurze **zusammenfassende Darstellung fehlt**.

Von Anwohnern wurden, teilweise auch mit Fotos belegt, unter anderen **folgende Arten dokumentiert:**

Buntspecht	Grünspecht
Waldohreule mit Jungen	Turmfalke mit Junge (Lärche)
Hornissen	Wildbienen
Wespenspinne	Kreuzspinne
Erdkröte	Igel

Als streng geschützte Arten wurden im Plangebiet **Zauneidechse** und **Fledermäuse** festgestellt.

Wegen des Vorkommens von **Zauneidechsen** müssen **CEF-Maßnahmen** vorgenommen werden, deren Erfolg vor Beginn von Baumaßnahmen nachgewiesen werden muss.

Bei den Vorkommen von Fledermäusen ist zu prüfen, ob diese nur **Nahrungsgäste** sind. Das im Plangebiet befindliche „Wasserhäusle“ weist im Dachbereich Öffnungen auf. Fledermäuse können dort **Sommerquartiere** haben. Die Notwendigkeit von **CEF-Maßnahmen** muss geprüft werden.

Dass es im Plangebiet ein so reiches Spektrum von Lebewesen gibt, ist nicht verwunderlich. Es gibt dort einen **alten Baumbestand**, der vielen Arten Lebensraum bietet. Es ist nicht ausreichend, dass dieser Baumbestand vollständig erhalten bleibt. Es muss gewährleistet sein, dass durch äußere Einflüsse auch die im **alten Baumbestand lebenden Arten** nicht gestört werden.

Wir bitten Sie dringend, uns das **vollständige Gutachten** des Büro Endl zur Verfügung zu stellen.

Die Ausführungen im Vorentwurf des Bebauungsplans zum **Pflanzzwang - Dachbegrünung und Begrünung der privaten Grundstücksfläche - sind nicht ausreichend.**

Bei der **Dachbegrünung** sind gegenüber den Bauträgern Vorschläge zu machen, welche **Blümmischungen** für eine **ökologisch wertvolle Dachbegrünung** überhaupt in Frage kommen.

Ähnliches gilt für die **Begrünung von Grundstücksflächen**. Auch hier muss die Kommune beratend tätig sein. Es reicht nicht aus, dass eine **pauschale Pflanzliste** (die auch gleichzeitig eine Straßenbaumliste ist) ein Bestandteil des Bebauungsplans ist. Wie bei allen anderen planungsrechtlichen Festsetzungen müssen auch hier **detaillierte Vorgaben** gemacht werden. Auch ist lediglich der Hinweis, auf die **Anpflanzung von Koniferen** zu verzichten, nicht ausreichend. Dieser Hinweis allein ist nicht eindeutig und kann zur Folge haben, **dass z.B. ökologisch wertlose Kirschlorbeerbüsche** übermäßig gepflanzt werden.

Über den Fortgang des Verfahrens bitten wir Sie, uns auf dem Laufenden zu halten.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Auersperg  
BUND-Weinstadt

Hermann Spiess  
NABU-Weinstadt